

Sektion „Soziologie der Kindheit“
in der Deutschen Gesellschaft für Soziologie

Rundbrief 2/2010

Sprecherkreis:

Prof. Dr. Johanna Mierendorff

Prof. Dr. Tanja Betz

Prof. Dr. Doris Bühler-Niederberger

Anschrift:

Prof. Dr. Johanna Mierendorff

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Philosophische Fakultät III

Franckeplatz 1

06099 Halle

Tel.: 0345 - 5523788

E-Mail: johanna.mierendorff@paedagogik.uni-halle.de

Halle, Frankfurt und Wuppertal, den 20.7.2010

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

das Sommersemester neigt sich so langsam seinem Ende zu und bevor der eine oder die andere den Urlaub genießt oder aber in forschungsentensive Phasen abtaucht, möchten wir gern über Aktuelles aus der Sektion informieren. Zwei Dinge stehen im Zentrum: zum einen die endgültige Planung für dem Soziologiekongress in Frankfurt am Main im Oktober, auf dem wir mit einem Plenum sowie der Sektionsveranstaltung vertreten sein werden. Wir würden uns sehr freuen, viele Kolleginnen und Kollegen in Frankfurt begrüßen zu können. Zum anderen möchten wir Ihnen die neue Aufgabenverteilung im Sprecherkreis und dem Beirat vorstellen.

Auch möchten wir Sie herzlich einladen, die neue Homepage der Sektion zu besuchen (<http://www.soziologie.de/index.php?id=98>). Beatrice Hungerland und ihr Team haben in den vergangenen Wochen die Pflege der Homepage der Sektion übernommen und diese neu gestaltet. Lars Albert sei an dieser Stelle herzlich für die vielen Jahre der Homepagepflege gedankt!

Als weiteres möchten wir an dieser Stelle noch einmal auf die Überweisung des Mitgliederbeitrags verweisen. Anne Wihstutz hat die Kasse übernommen und wird in den kommenden Tagen über das neue Mitgliederkonto informieren.

Wie immer finden Sie im Rundbrief auch Tagungshinweise und Informationen über neue Publikationen der Mitglieder.

Wir wünschen Ihnen allen eine erholsame, sonnige, aber auch forschungsentensive Sommerzeit

Tanja Betz, Doris Bühler-Niederberger und Johanna Mierendorff

Rundbrief der Sektion „Soziologie der Kindheit“ 1/2010

Aktuelles aus der Sektion

Die Sektion wird mit zwei Veranstaltungen auf dem 35. Kongress der DGS zum Thema „Transnationale Vergesellschaftungen“ vertreten sein:

a) Bildung und Aufwachsen zwischen internationalen Standards und lokalen Konstellationen. Plenumsveranstaltung. Donnerstag, den 14.10.2010, 9.00-12.30 Uhr

Kontakt: Doris Bühler-Niederberger (buehler@uni-wuppertal.de)

b) „Kindheit – Heterogenität – Ungleichheit: Prozesse der Exklusion und Inklusion im Migrationskontext“, Sektionsveranstaltung der Sektion „Soziologie der Kindheit“. Mittwoch, den 13. Oktober 2010 von 14.15 Uhr bis 17:00 Uhr

Kontakt: Tanja Betz (betz@em.uni-frankfurt.de)

Im Anschluss an die Sektionsveranstaltung findet die Mitgliederversammlung statt – der genaue Ort und die genaue Zeit werden noch bekannt gegeben.

Weitere Informationen zum Programm finden Sie im Anhang der E-Mail zum Rundbrief 2/2010

Mit dem neuen Sprecherkreis und Beirat sind die Verantwortlichkeiten neu verteilt worden.

Informationen zum **Rundbrief** senden Sie bitte zukünftig an:

Johanna Mierendorff (Halle) johanna.mierendorff@paedagogik.uni-halle.de

Hinweise zur **Homepage**:

Beatrice Hungerland (Stendal): beatrice.hungerland@hs-magdeburg.de oder kindheitssoziologie@googlemail.com

Die **Kasse** pflegt und **Veränderungen der Adresse** etc. nimmt an:

Anne Wihstutz (Halle): anne.wihstutz@paedagogik.uni-halle.de

Mitgliederbeitrag / Finanzen

Mit dem Wechsel der Kassenwärtin (Anne Wihstutz) wurde ein neues Konto der Sektion eingerichtet. Um die Überweisung der jährlichen Mitgliedsbeiträge zu vereinfachen, gibt es die Möglichkeit eine Einzugsermächtigung in Höhe des jährlichen Mitgliedsbeitrages an die Sektion Soziologie der Kindheit/ Anne Wihstutz zu erteilen. Die Einzugsermächtigung ist auszudrucken und unterschrieben am die Mittelbrandenburgische Sparkasse zurück zu schicken.

Die Einzugsermächtigung sowie die neuen Kontodaten finden Sie im Anhang der E-Mail zum Rundbrief 2/2010.

Aktuelles aus der DGS

Bereits im ersten Rundbrief 2010 wurde auf den Jubiläumskongress der DGS zum Thema „Transnationale Vergesellschaftungen“ vom 11. bis 15. Oktober 2010 in Frankfurt am Main verwiesen. Weitere Informationen zum Kongress finden Sie unter <http://dgs2010.de>

Ausführliche **Informationen** zur Anmeldung und den Teilnahmegebühren finden Sie auf der Kongresshomepage unter <http://dgs2010.de/informationen/anmeldung-und-kongressgebuehr>

In zahlreichen Frankfurter Hotels sind **Zimmerkontingente** eingerichtet. Zimmerreservierungen sind über die Kongresshomepage möglich: <http://dgs2010.de/informationen/unterkunft>

Nachwuchsnetzwerk „Kinder- und Kindheitsforschung“

Vom 26. bis 27. März 2010 fand der **erste Workshop** des *Netzwerkes Kindheitsforschung* an der Martin-Luther Universität in Halle statt. Insgesamt nahmen 16 junge Forscherinnen und Forscher aus dem gesamten Bundesgebiet teil. Nachdem Prof. Dr. Johanna Mierendorff als Sprecherin der *Sektion* das Treffen eröffnet hat, stellten sich die einzelnen TeilnehmerInnen im Rahmen von Kurzvorträgen über ihre angestrebten oder bereits laufenden Forschungsprojekte vor. Aufgrund der unterschiedlichen disziplinären und methodologischen Zugänge zu den Gegenständen ‚Kinder‘/ ‚Kindheit‘ zeigte sich in den einzelnen Vorstellungen das breite Arbeitsfeld und damit auch das fachliche Knowhow, das im Netzwerk derzeit vertreten ist. In Zukunft soll dieses nun anhand eruiertes gemeinsamer Schnittstellen und Interessensfelder aufgegriffen und ausgeweitet werden. Großes Interesse bestand an einer „*reflexiven*“ *Kindheitsforschung* – unabhängig von konkreten theoretisch-heuristischen wie methodischen Zugängen.

Das breite Spektrum zukünftiger inhaltlicher Schwerpunktsetzungen soll nun im Rahmen der kommenden Treffen differenziert bearbeitet werden. Dazu dient ein **nächstes Zusammenkommen**, das auf dem **Frankfurter Soziologiekongress**, also im Zeitraum vom 11. bis 15. Oktober 2010, stattfinden wird. Neben dem fachlichen Austausch steht auch die Vorbereitung des darauf folgenden Treffens im **Februar 2011** im Vordergrund (u.a. die konkrete Themenabstimmung). Sabine Bollig und Prof. Dr. Tanja Betz werden das zweite Treffen vorbereiten und koordinieren.

Ferner ist eine Zusammenarbeit mit dem *Nachwuchsnetzwerk der DGfE-Kommission Pädagogik der frühen Kindheit* geplant. Miriam Sitter ist ebenfalls Mitglied dieses Netzwerkes und organisiert derzeit für den **8. bis 9. Oktober 2010** deren Treffen in Hildesheim. Mitglieder des *Netzwerkes Kindheitsforschung* sind in dem bis zum **16. Juli 2010** laufenden Call for Paper ausdrücklich zur aktiven Teilnahme in den Formaten ‚Vortrag‘, ‚Workshop‘ oder ‚Posterpräsentation‘ aufgefordert!

Wenngleich nicht alle Mitglieder ihre Arbeit unmittelbar im Programm der *Sektion ‚Kindheitssoziologie‘* verortet sahen, so besteht doch bei einigen das Interesse, ihre

laufenden Forschungen auf entsprechenden Sektionsveranstaltungen und -tagungen einzubringen. Damit soll ein enger fachlicher Austausch zwischen dem *Nachwuchsnetzwerk* und der *Sektion* gewährleistet werden.

Abschließend sei erneut auf den eigenen online-Blog des *Netzwerkes* (www.kindheitssoziologie.org/nachwuchs) verwiesen, der laufende Informationen, insbesondere zu den Mitgliedern, bereithält.

Text verfasst von Nicole Klinkhammer & Anna Hein

Tagungen

Conference

Multiple Childhoods/Multidisciplinary Perspectives: Interrogating Normativity in Childhood Studies

Department of Childhood Studies

Rutgers University, Camden, New Jersey, USA

May 20-21, 2011

Weitere Informationen finden Sie im Anhang der E-Mail zum Rundbrief 2/2010

Conference

Childhoods Conference: Mapping the Landscapes of Childhood

University of Lethbridge, Lethbridge, Alberta, Canada

May 5-7, 2011

Abstracts: October 1, 2010

Weitere Informationen: <https://www.uleth.ca/conreg/childhoods/>

Study on Child Poverty and Child Well-Being in the EU

Combating child poverty and improving child well-being have become key issues on the policy agenda of the EU and Member States. Following the work carried out in 2007 and 2008 by the European Commission and the Member States in the context of the European Strategy for Social Inclusion, notably the report prepared by the EU Task-Force on Child Poverty and Child Well-Being, a new study has been launched this year to contribute to the development of more coherent and integrated policies in this area. The study was carried out by TÁRKI Social Research Institute (Budapest), in collaboration with Applica (Brussels), with contributions from the European Centre (http://www.euro.centre.org/detail.php?xml_id=1439).

The main aim of the report was to:

- identify the main determinants of child poverty and social exclusion in Europe and across the Member States;
- provide an overview and assess the effectiveness of existing policies on income support and access to the labour market and enabling services of parents;
- define a reduced set of indicators which best reflect the multi-dimensional nature of child well-being, suitable for monitoring policies aimed at reducing child poverty, enhancing the welfare of children and improving their life-chances.

When citing the study, we ask that you use the following reference: TARKI (2010): Child poverty and child well-being in the European Union. Report prepared for the DG Employment, Social Affairs and Equal Opportunities (Unite E.2) of the European Commission, Budapest. <http://www.tarki.hu/en/research/childpoverty/index.html>

Bericht von Annette Hexelschneider
(*European Centre for Social Welfare Policy and Research*)

Publikationen von Mitgliedern

- Betz, Tanja (2010): Kindertageseinrichtung, Grundschule, Elternhaus: Erwartungen, Haltungen und Praktiken und ihr Einfluss auf schulische Erfolge von Kindern aus prekären sozialen Gruppen. In: Bühler-Niederberger, D./Mierendorff, J./Lange, A. (Hrsg.), Wiesbaden: VS-Verlag, S. 117-144
- Betz, Tanja (2010). Kindheitsmuster und Milieus. Dialog Erziehungshilfe, Ausgabe 1-2, S. 28-33.
- Betz, Tanja (2010). Informed Child Policy on the Basis of Standardised. Children's Surveys. European Journal on Child and Youth Research, No. 4, p. 1-6. URL: www.coe.int/t/dg4/youth/Source/Resources/Forum21/II_Issue_No4/II_No4_Children_surveys_en.pdf. (25.03.2010)
- Betz, Tanja (2010). Kompensation ungleicher Startchancen. Erwartungen an institutionalisierte Bildung, Betreuung und Erziehung für Kinder im Vorschulalter. In: Cloos, Peter / Karner, Britta (Hrsg.), Erziehung und Bildung von Kindern als gemeinsames Projekt. Zum Verhältnis familialer Erziehung und öffentlicher Kinderbetreuung (S. 113-134). Hohengehren: Schneider Verlag.
- Betz, Tanja/ Diller, Angelika / Rauschenbach, Thomas (2010). Kita-Gutscheine. Ein Konzept zwischen Anspruch und Realisierung. Reihe: DJI-Fachforum Bildung und Erziehung, Band 8. München: DJI Verlag.
- Betz, Tanja (2010). Der Kita-Gutschein unter Praxisbedingungen. Eine empirisch-vergleichende Annäherung. In: dies. (Hrsg.), Kita-Gutscheine. Ein Konzept zwischen Anspruch und Realisierung. Reihe: DJI-Fachforum Bildung und Erziehung, Band 8 (S. 167-190). München: DJI Verlag.
- Betz, Tanja/ Diller, Angelika/ Rauschenbach, Thomas (2010). Kita-Gutscheine. Konzepte zwischen Anspruch und Wirklichkeit. In: dies. (Hrsg.), Kita-Gutscheine. Ein Konzept zwischen Anspruch und Realisierung. Reihe: DJI-Fachforum Bildung und Erziehung, Band 8 (S. 9-21). München: DJI Verlag.
- Bühler-Niederberger, Doris (2010): Organisierte Sorge für Kinder, Eigenarten und Fallstricke – eine generationale Perspektive. In: Bühler-Niederberger, D./Mierendorff, J./Lange, A. (Hrsg.), Wiesbaden: VS-Verlag, S. 17
- Bühler-Niederberger, Doris (2010): Marginality and voice? Childhood in sociology and society, Current Sociology, Monograph Issue 58 (02). London: Sage
- Bühler-Niederberger, Doris (2010): Childhood Sociology ? Defining the State of the Art and Ensuring. Reflection, Current Sociology, 2 (Monograph Issue 1), 156-164.
- Bühler-Niederberger, Doris (2010): Childhood Sociology in Ten Countries: Current Outcomes and Future Directions. Current Sociology, 2 (Monograph Issue 1), 369-384.
- Bühler-Niederberger, Doris (2010): Kindheitssoziologie. In G. Kneer, M. Schroer (Hg.): Spezielle Soziologien? Ein Handbuch. Wiesbaden: VS.

- Bühler-Niederberger, Doris/Mierendorff, Johanna/Andreas Lange (Hrsg.) (2010): Kindheit zwischen fürsorglichem Zugriff und gesellschaftlicher Teilhabe. Wiesbaden: VS-Verlag
- Hungerland, Beatrice (2009): Rezension: Giest, Hartmut & Wieseemann, Jutta (Hrsg.) (2008): Kind und Wissenschaft. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt. In: www.widerstreit-sachunterricht.de, Ausgabe 12/März 2009
- Klinkhammer, Nicole (2010): Frühkindliche Bildung und Betreuung im ‚Sozialinvestitionsstaat‘ – mehr Chancengleichheit durch investive Politikstrategien? In: Bühler-Niederberger, D./Mierendorff, J./Lange, A. (Hrsg.), Wiesbaden: VS-Verlag, S. 205
- Lange, Andreas (2010): Bildung ist für alle da oder die Kolonialisierung des Kinder- und Familienlebens durch ein ambivalentes Dispositiv. In: Bühler-Niederberger, D./Mierendorff, J./Lange, A. (Hrsg.), Wiesbaden: VS-Verlag, S. 89
- Mierendorff, Johanna (2010): Kindheit im Wohlfahrtsstaat. Über die Bedeutung des Wohlfahrtsstaates für die Entstehung und Veränderung des Musters moderner Kindheit – eine theoretische Annäherung. Weinheim, München: Juventa
- Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur des Landes Rheinland Pfalz (Hrsg.) (2010): Erster Kinder- und Jugendbericht des Landes Rheinland-Pfalz. Zwischen Infrastruktur und Intervention - Zur Verantwortung von Staat und Gesellschaft für das Heranwachsen von Kindern und Jugendlichen in Rheinland-Pfalz. (VerfasserInnen: Christian Schraper (Projektleitung), Franz Hamburger, Michael-Sebastian Honig, Magdalena Joos und Johanna Mierendorff)
- Tervooren, Anja (2010): Expertendiskurse zur Schulfähigkeit im Wandel. Zur Ausbreitung von Diagnostik. In: Bühler-Niederberger, D./Mierendorff, J./Lange, A. (Hrsg.), Wiesbaden: VS-Verlag, S. 253
- Toppe, Sabine (2010): Zwischen fürsorglichem Interesse und sozialer Disziplinierung – Betriebliche Kinderfürsorge in der bremischen Textilindustrie um 1900. In: Bühler-Niederberger, D./Mierendorff, J./Lange, A. (Hrsg.), Wiesbaden: VS-Verlag, S. 229

Leseempfehlungen von Andreas Lange:

- Morgenthaler, Christoph & Hauri, Roland (Hg.) (2010). Rituale im Familienleben. Inhalte, Formen und Funktionen im Verhältnis der Generationen. Weinheim: Juventa.
- Schori, Kurt (2009). Kinder in Familienritualen. Zur kindlichen Erfahrung von Religion in rituellen Prozessen. Stuttgart: Kohlhammer

Rezension

Michael-Sebastian Honig

Ordnungen der Kindheit

Problemstellungen und Perspektiven der Kindheitsforschung

Weinheim: Juventa 2009

(248 S.; ISBN 978-3779-91547-8; 19,50 EUR)

Wohin die Kindheitsforschung geht und wie sie die Ordnungen der Kindheit aufdeckt, aber auch selbst produziert, sind Fragen des vorliegenden Bandes. Dabei bekennt der Herausgeber, Michael-Sebastian Honig, dass es „insgeheim“ eine Leitfrage des Buches

gegeben habe: „Welche anderen Fragen verbergen sich hinter der Frage nach dem Kind? Welchen Stellenwert wird das Konstrukt der generationalen Ordnung als Antwort auf diese Fragen haben?“ (12) Warum diese Fragen „insgeheim“ leitend gewesen sein sollen, hat sich der Rezensentin nicht erschlossen, schließlich begleitet dieses „Leitmotiv“ die deutschsprachige soziologische Kindheitsforschung spätestens seit Honigs „Entwurf einer Theorie der Kindheit“ von 1999.

Die Reihe „Kindheiten – Neue Folge“ legt mit diesem Sammelband einen weiteren wichtigen Diskussionsbeitrag zur soziologischen Kindheitsforschung vor und wird dort Impulse setzen. Die Autorinnen und Autoren, Honig, Heinz Hengst, Helga Kelle, Helga Zeiher, Thomas Olk, Doris Bühler-Niederberger und Heinz Sünker sowie Andreas Lange und Johanna Mierendorff, prägen seit vielen Jahren den soziologischen ‚state of the art‘ der Forschungen zu Kindern und Kindheit.

Die insgesamt sieben Beiträge sind – mit Ausnahme des Artikels von Helga Kelle – zunächst auf Englisch 2009 im „The Palgrave Handbook of Childhood Studies“ von Jens Qvortrup, William A. Corsaro und Michael-Sebastian Honig [1] erschienen. In diesem englischsprachigen Band stehen sie in einem deutlich größeren Zusammenhang. Aus diesem herausgelöst, werden sie im vorliegenden Buch der deutschen Community präsentiert und diese besteht aus der „Diskussionsgemeinschaft der deutschsprachigen interdisziplinären Kindheitsforschung“, aus allen „Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, die sich mit Kindern und Kindheit beschäftigen und erfahren wollen, worüber und auf welchem Niveau die sozialwissenschaftliche Kindheitsforschung diskutiert“ und aus fortgeschrittenen Studierenden (14). Ein Schelm, der fragt, für welche Gruppe die Zusammenfassungen der Beiträge gleich zweimal abgedruckt werden, einmal im Anschluss an die einleitende Zusammenfassung des Herausgebers als Überblick über den Sammelband und ein weiteres Mal am Anfang eines jeden Einzelbeitrages. Soll sich die Position der deutschsprachigen eigenständigen sozialwissenschaftlichen Kindheitsforschung etwa in die Leserinnen und Leser einschreiben? Erfolgt hier eine Ordnung der Kindheit über Komprimierung und Wiederholung?

Die Autorinnen und Autoren im Band entfalten ihre Positionen alle innerhalb der soziologischen Kindheitsforschung. Hinter manchen Aussagen verbirgt sich eine gründliche Skepsis gegenüber jedem pädagogischen Zugriff auf Kinder und der damit in Verbindung gebrachten Pädagogik und Erziehungswissenschaft. Angesichts dessen scheint eine Verortung in der soziologischen Kindheitsforschung jedenfalls auch für die hier vertretenen Erziehungswissenschaftler und Erziehungswissenschaftlerinnen unverdächtig. So muss man vielleicht auch die Position des Herausgebers verstehen, wenn er betont, es gehe im Kern nicht um eine Offenheit für andere Positionen, „sondern um das Problem der Gegenstandskonstitution und damit um Begründung und Zukunft einer eigenständigen sozialwissenschaftlichen Kindheitsforschung“ (12). Was das Eigenständige ist und wie es sich möglicherweise von einer eher erziehungswissenschaftlichen oder einer kulturwissenschaftlichen Kindheitsforschung unterscheidet, bedarf sicherlich der diskursiven sowie wissenschaftlich und intellektuell großzügigen und für Kontroversen offenen Entfaltung.

Die Beiträge im Band sind ausnahmslos lesenswert und von hoher Qualität. Honigs Beitrag über „Das Kind der Kindheitsforschung. Gegenstandskonstitution in den childhood studies“ eröffnet das Buch. Darin vertritt er die These, dass sich die sozialwissenschaftliche Kindheitsforschung von den anderen Wissenschaften durch die systematische Differenzierung von Kindern und Kindheit unterscheidet. Explizit beschäftigt sie sich nicht mit

Kindern, weshalb es auch nicht ihre Aufgabe sei, sich für Rechte und Anerkennung einzusetzen, „ihr Thema ist vielmehr, was die Neulinge einer Gesellschaft zu ‚Kindern‘ macht“ (26). Sehr aufschlussreich ist die daran anschließende dichte Diskussion der Entwicklung der Kindheitsforschung, ihrer Verästelungen und der Interpretation der als Klassiker der Kindheitssoziologie bezeichneten Autoren wie Matthew Speier. Honig erinnert mit guten Gründen an diese Traditionen und er offeriert sie den Leserinnen und Lesern gelehrt und stringent. Schließlich befasst sich der Autor mit der generationalen Ordnung und ihrer spezifischen Ordnungsfunktion von Kindheit und kommt abschließend zu der Einschätzung, dass eine „Ent-Pädagogisierung der generationalen Ordnungen“ festzustellen sei, mit der sich auch die „alten Machtverhältnisse“ auflösten (49). Abgesehen davon, ob diese Analyse historisch und empirisch überzeugt, stellt sich hier die Frage, welche Macht an die Stelle der alten getreten ist und ob es theoriesystematisch genügt, auf die Praktiken der Unterscheidung und ihrer Objektivationen, wie Honig einklagt, zu setzen. Eines wird sehr deutlich, wenn Honig von der Kindheitsforschung spricht, dann versteht er darunter eine Kindheitssoziologie, die keinen Begriff vom Kind voraussetzt und die nicht „kinderfreundlich“, also normativ ist. Die Ineinsetzung von Kindheitsforschung und Kindheitssoziologie und die elegante Überführung in die childhood studies ist letztlich eine Setzung, die aber möglicherweise mehr blinde Flecken erzeugt, als sie aufzudecken verspricht.

Der Beitrag von Heinz Hengst „Generationale Ordnungen sind nicht alles. Über kollektive Identität und Erfahrungskonstitution heute“ greift die Frage nach der Reichweite der generationalen Systematik fruchtbar auf. Ihm geht es in Anlehnung an Karl Mannheim um die Genese von kollektiver Identität und um konjunktive Erfahrungsräume heutiger Kinder. Hier werden neue Zugänge von Kindern zur Kultur thematisiert und dargelegt, wie Initiationen und Entgrenzungen in der durch Medien geprägten Welt funktionieren. Auf diesen Artikel folgt der von Helga Kelle über „Kindliche Entwicklung und die Prävention von Entwicklungsstörungen. Die frühe Kindheit im Fokus der childhood studies“. Den Ausgangspunkt bilden die Befunde zur historischen Herausbildung des Entwicklungsparadigmas und seiner Bedeutung für medizinische und pädagogische Normierungen des Kinderkörpers. Die sozialwissenschaftliche Kindheitsforschung respektive die „auf die Gegenwart bezogene empirische Kindheitssoziologie“ hat sich bislang, so Kelle, nicht genügend mit dem Gegenstand der kindlichen Entwicklung und letztlich der Wirkung von Normierungen befasst. Darüber hinaus zeigt sie auf, dass die Kindheitssoziologie eine wissenschaftliche Auseinandersetzung mit der frühen Kindheit bislang anderen Disziplinen überlassen hat. Ihre eigenen Forschungen zur Normalisierung der Kindheit und der Ambivalenz von Heterogenität und Standardisierung erklärt sie deshalb zu einem aktuellen Forschungsschwerpunkt der „early childhood studies“.

Helga Zeiher analysiert im Beitrag „Ambivalenzen und Widersprüche der Institutionalisierung von Kindheit“ die Kategorien Zeit und Raum als Mittel der Organisation. Dabei wird insbesondere deutlich, dass hier noch viele Fragen von Kindheit offen sind, so wie insgesamt Zeit eine noch zu wenig systematisch berücksichtigte Kategorie kindheitstheoretischer Bezüge darstellt. Wie etwa Zeitstrukturen und Ökonomisierungszumutungen Kindheit prägen, hilft aktuelle Reformprozesse im pädagogischen Bereich zu verstehen.

Ein in seiner analytischen Stringenz herausragender Beitrag ist der von Thomas Olk zu „Ungleichheit und Gerechtigkeit im Generationenverhältnis. Sind Kindheit und Kinder die Verlierer der Sozialreform?“ Olks Überlegungen enthalten die Problematik, wer im Generationenverhältnis eine eingeschränkte Autonomie hat und partielle Abhängigkeiten

erlebt. Systematisch werden die unterschiedlichen Konzepte von generationaler Ungleichheit und Gerechtigkeit dargelegt und diskutiert. Er macht darauf aufmerksam, dass in der internationalen Sozialpolitik und Sozialtheorie vier verschiedene Verständnisse von Generationen diskutiert werden und diese jeweils Implikationen für die Frage nach Kindheit, Ungleichheit und Gerechtigkeit haben. Sind Kinder im System intergenerationaler Verteilung von Ressourcen eine marginale Gruppe, ist die Frage, die Olk präzise und fundiert beantwortet. Er zeigt auf, dass und wie der deutsche Sozialstaat in synchroner und diachroner Weise eine die einzelnen Generationen prägende Wirkung erzeugt. Der auch gerechtigkeits-theoretische Zugang sowie der systematische internationale Vergleich von Wohlfahrtsstaatstypen ermöglicht eine Diskussion, die nicht – wie so oft – die Interessen von Kindern gegen die der älteren Menschen ausspielt. Wesentlich ist in seiner Argumentation, dass die produktiven Leistungen von Kindern anerkannt werden müssen, denn so würde das Bild, sozialstaatliche Leistungen für Kinder und Familien seien mehr oder weniger verdiente Wohltaten, grundlegend revidiert.

An Olks Analyse schließt der Beitrag von Doris Bühler-Niederberger und Heinz Sünker zur „Gesellschaftlichen Organisation von Kindheit und Kindheitspolitik“ an. Der Konsens, Kinder als Zukunft einer Gesellschaft anzusehen, habe keine Einigkeit darüber ermöglicht, wie mit ihnen umzugehen sei, ist die Ausgangsüberlegung der beiden Wuppertaler. In dem Artikel werden die Interessen der Gesellschaft an Kindern und ihre Zugriffsweisen eloquent rekonstruiert und auch die Anteile der Wissenschaften nicht ausgespart. Im Mittelpunkt stehen dann die Entwicklung der Sozialpolitik im 20. Jahrhundert und die Überhöhung von Unschuld und Macht. Hier wird überzeugend aufgezeigt, wie gesellschaftliche Marginalisierung und moralische Überhöhung einander bedingen und verstärken. Der Sammelband schließt mit einem sehr lesenswerten und Ordnung ermöglichenden Aufriss über „Methoden der Kindheitsforschung. Überlegungen zur kindheitssoziologischen Perspektive“ von Andreas Lange und Johanna Mierendorff. Geboten wird von den beiden ein nicht nur für Studierende hilfreicher Überblick über die Standards sozialwissenschaftlicher Forschung und methodischer Angelpunkte. Es gelingt ihnen dabei, sowohl die Stärken der einzelnen Zugänge als auch die Schwächen zu benennen und somit immer auch die Grenzen aufzuzeigen. So endet dieser Band über Ordnungen der Kindheit, indem er seinen Leserinnen und Lesern die „Werkzeugkiste des Kindheitsforschers“ anbietet und zur Kindheitsforschung einlädt. Das dürfte auch diejenigen interessieren, die nicht automatisch Kindheitsforschung mit Kindheitssoziologie gleichsetzen.

Alles in allem: Ein lesenswerter Zugang zu den „Ordnungen der Kindheit“ auf höchstem Niveau, der mit einem deutlichen Besitzanspruch die Kindheitsforschung betrachtet.

[1] Qvortrup, Jens / Corsaro, William A. / Honig, Michael-Sebastian (Eds.). The Palgrave Handbook of Childhood Studies. Basingstoke: Palgrave Macmillan 2009.

Sabine Andresen (Bielefeld)

Zur Zitierweise der Rezension:

Sabine Andresen: Rezension von: Honig, Michael-Sebastian: Ordnungen der Kindheit, Problemstellungen und Perspektiven der Kindheitsforschung. Weinheim: Juventa 2009. In: EWR 9 (2010), Nr. 3 (Veröffentlicht am 02.06.2010), URL: <http://www.klinkhardt.de/ewr/377991547.html>

Kontakt und Ansprechpartner/innen

Sprecherkreis:

1. Sprecherin / Informationen zum Rundbrief:
Prof. Dr. Johanna Mierendorff (Halle)
Kontakt: johanna.mierendorff@paedagogik.uni-halle.de

Prof. Dr. Tanja Betz (Frankfurt)
Kontakt: betz@em.uni-frankfurt.de

Prof. Dr. Doris Bühler-Niederberger (Wuppertal)
Kontakt: buehler@uni-wuppertal.de

Beirat:

Kasse:
Dr. Anne Wihstutz (Halle)
Kontakt: anne.wihstutz@paedagogik.uni-halle.de

Homepage:
Prof. Dr. Beatrice Hungerland (Stendal)
Kontakt: beatrice.hungerland@hs-magdeburg.de

Prof. Dr. Andreas Lange (München)
Kontakt: lange@dji.de